

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

10/2013

Oktober 2013

**Über 360 tote Flüchtlinge vor Lampedusa ...  
200 tote Flüchtlinge im Kanal von Sizilien:**

## Der deutsche Imperialismus und die Massenmörder von „Frontex“

Am Morgen des 3.10.2013 ist ein Boot mit 545 Flüchtlingen vor allem aus Eritrea und Somalia vor der Insel Lampedusa im Mittelmeer in Brand geraten und gesunken. Die italienische Küstenwache ließ sich erst nach einer Stunde blicken, obwohl sie in der Lage ist, Schiffe Hunderte Kilometer entfernt aufzuspüren. Über 360 Menschen ertranken oder verbrannten, 26 werden immer noch vermisst. Gegen die überlebenden Flüchtlinge wurden von den italienischen Behörden sofort Ermittlungsverfahren eingeleitet wegen „illegaler Einreise“.

Am 11.10.2013 ist ein Boot mit über 400 Flüchtlingen, vor allem aus Syrien und den palästinensischen Gebieten, im Kanal von Sizilien gekentert und gesunken. Überlebende berichten, dass ihnen über sechs Stunden ein Patrouillenschiff der libyschen Küstenwache gefolgt ist und dass ihr Boot beschossen wurde, bis es schließlich kenterte. 200 Flüchtlinge ertranken im Mittelmeer.

Politiker der Berliner Parteien taten so, als hätte der Tod von über 560 Flüchtlingen im Mittelmeer nichts mit der Politik des deutschen Staats, nichts mit dem deutschen Imperialismus zu tun. Geheuchelte Krokodilstränen über die toten Flüchtlinge wurden vergossen (Bundespräsident Joachim Gauck: „Zuflucht Suchende...bedürfen des Schutzes“) und die Schuld an den Toten wurde den sog. „Schleuserbanden“ in die Schuhe geschoben (Innenminister Friedrich). Doch welche Rolle spielt der deutsche Staat, der deutsche Imperialismus wirklich beim mörderischen Terror gegen die Flüchtlinge an den Außengrenzen Europas u.a. durch die „Frontex“-Mörder?

**„Frontex“ ist Teil des mörderischen  
Programms des deutschen Staats  
gegen Flüchtlinge**

**Abschaffung des Asylrechts 1993  
und „Dublin II“**

Der deutsche Imperialismus und sein Staat haben eine Vorreiterrolle in Sachen „Flüchtlingsbekämpfung“ in Europa. Zunächst wurde das Asylrecht vor 20 Jahren - nach den Nazi-Pogromen gegen Flüchtlinge in Hoyerswerda 1991, Rostock 1992.. - mit der sog. „Drittstaatenregelung“ in ein „Asylabwehrrecht“ verwandelt. Seitdem können Flüchtlinge nur noch dann in der BRD Asyl beantragen, wenn sie nicht über ein „sicheres“ Drittland eingereist sind. Als „sichere Drittländer“ sind alle an Deutschland angrenzenden Staaten eingestuft. Dieses für Deutschland sehr vorteilhafte „deutsche Modell“ wurde 2003 durch die EU-Verordnung „Dublin II“ den anderen europäischen Ländern aufgedrückt

und bildet eine zentrale Säule des europäischen Systems des Kampfs gegen die Flüchtlinge, der Abschottung und Abschiebung. Damit sind EU-Randstaaten wie Italien, Malta, Griechenland oder auch Polen und Ungarn für den Asylantrag zuständig, über die ein Asylsuchender in Europa eingereist ist. Dadurch kann ein großer Teil der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge, die es nicht per Flugzeug schaffen, direkt wieder abgeschoben werden. (Zum staatlichen Abschiebe- und Polizeiterror gegen Flüchtlinge in Deutschland siehe das Flugblatt „Solidarität mit dem Kampf der Flüchtlinge gegen den mörderischen Polizei- und Abschiebeterror des deutschen Staats!“, Juli/August 2013, siehe S. 3 dieses Flugblatts)

**Aufbau und Funktion von „Frontex“**

Eine zweite Säule ist die Schaffung der sog. „Grenzschutzagentur Frontex“ im Jahr 2005 innerhalb der EU unter führender Beteiligung der BRD. Die Hauptaufgabe von „Frontex“ ist es,

**Solidarität mit den Kämpfen in  
Hamburg gegen rassistische  
Polizeikontrollen und für das  
Bleiberecht der Lampedusa-  
Flüchtlinge!**

In Hamburg versuchen seit Monaten ca. 350 Flüchtlingen aus Libyen (die Gruppe „Lampedusa in Hamburg“) uneingeschränktes Bleiberecht zu erkämpfen. Der deutsche Staat antwortete von Anfang an mit Polizeiterror und Abschiebedrohung. Rassistische Polizeikontrollen und polizeiliche Verfolgungen waren und sind für die Flüchtlinge an der Tagesordnung.

In den letzten zwei Wochen kämpften antifaschistische und antirassistische Kräfte in Hamburg verstärkt zusammen mit diesen Flüchtlingen gegen rassistische Polizeikontrollen, gegen Abschiebung und für uneingeschränktes Bleiberecht.

Die Kampfformen waren und sind vielfältig und blieben nicht im legalen Rahmen: Angemeldete Demonstrationen und Kundgebungen mit bis zu mehreren Tausend TeilnehmerInnen, nichtangemeldete Spontandemonstrationen mit mehreren Hundert Beteiligten und Straßenbesetzungen bis hin zum aktiven Verhindern rassistischer Polizeikontrolle gegen die Flüchtlinge und Stören von Propaganda-Veranstaltungen des Hamburger Senats.

Allein in einer Woche wurden z.B. in Hamburg-Eimsbüttel von 200 Menschen Straßen blockiert. Eine Propagandaveranstaltung des Hamburger Oberbürgermeisters Olaf Scholz wurde von 400 DemonstrantInnen gestört und es gab eine Demonstration mit 1200 TeilnehmerInnen.

Am 25.10.2013 fand die bisher größte Demonstration mit über 10.000 DemonstrantInnen für das Bleiberecht der Flüchtlinge statt.

Auch Polizeiterror auf den Demonstrationen mit Schlagstöcken, Pfefferspray und diversen Polizeikesseln konnte den Widerstand nicht zerschlagen. Die DemonstrantInnen wehrten sich teilweise militant gegen Polizeiterror.

Es gab auch kleinere Solidaritätsaktionen in anderen Städten, z.B. in Flensburg, Wuppertal, Leipzig, Frankfurt/Main, Bielefeld und Dortmund. In Berlin demonstrierten 1000 Menschen für die Forderungen der Flüchtlinge in Berlin und solidarisierten sich mit den Kämpfenden in Hamburg.

Der Kampf geht weiter. Für den 2.11.2013 ist eine bundesweite Demonstration geplant.

**Demonstration gegen staatlichen  
Terror gegen Flüchtlinge**

**2.11.2013, 14.00 Uhr, Hamburg  
Hauptbahnhof/Hachmannplatz**

einen regelrechten Krieg gegen die Flüchtlinge und MigrantInnen zu planen, zu koordinieren und zu führen mit dem Ziel, „illegale Einwanderung“ schon an den EU-Außengrenzen mit Militär, Polizei und Grenzschutz sowie modernstem Kriegsgerät zu Land, zu See und an den Flughäfen zu verhindern.

## Ein Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland:

### Schülerinnen und Schüler in Frankreich kämpfen landesweit gegen die Abschiebung einer Roma-Familie

Als bekannt wurde, dass am 9.10.2013 die 15-Jährige Roma Leonarda aus einem Bus während eines Schulausflugs von Polizisten brutal verschleppt und zusammen mit ihrer Familie in den Kosovo abgeschoben wurde, kam es in Frankreich zu tagelangen landesweiten Kämpfen und Protesten gegen diese Abschiebung, an denen sich vor allem Schülerinnen und Schüler beteiligten.

Insgesamt wurden 170 Schulen bestreikt und blockiert oder zur Schließung gezwun-

gen. Allein in Paris und Umgebung wurden 45 Schulen bestreikt. In Paris fand am 18.10. 2013 die größte Demonstration mit ca. 12.000 TeilnehmerInnen statt, die zeitweise den Verkehr in Teilen von Paris lahm legte. Vereinzelt wurden Barrikaden errichtet und es kam zu militanten Kämpfen mit der Polizei, die Tränengas einsetzte. In anderen Städten wie Marseille, Grenoble und La Roche protestierten insgesamt 10.000 DemonstrantInnen.

„Frontex“ verfügt über mehr als 100 Schiffe und etwa 50 Flugzeuge und Hubschrauber. Die Zahl der „Frontex“-Mörder beträgt rund 300, das jährliche eigene Budget rund 85 Millionen Euro. Darüber hinaus kann „Frontex“ aber u. a. aus dem EU-Programm „Solidarität und Steuerung der Migrationsströme 2007-2013“ schöpfen und aus dem Fonds „Schutz der Außengrenzen“ mit ca. 2,2 Mrd. Euro sowie über den Fonds „Rückkehr“ mit ca. 800 Millionen Euro verfügen. (Siehe: [Frontex.antira.info](http://Frontex.antira.info).)

Deutschland stellt personell und auch finanziell das größte „Frontex“-Kontingent. Mit rund 100 Bundespolizisten sowie Einsatztechnik beteiligt sich Deutschland jährlich an von „Frontex“ koordinierten Mord-Einsätzen. Die Bundespolizeiakademie in Lübeck betreibt im Auftrag von „Frontex“ „Fortbildungsmaßnahmen“ für die europäischen Grenzschutztruppen und Training zur Vereinheitlichung europäischer „Grenzschutzstandards“. Oberstes Gremium ist der Verwaltungsrat, der die Aktivitäten der Agentur überwacht, Budget, Organisationsstruktur und Personalplanung festlegt sowie den Exekutivdirektor und seinen Stellvertreter ernennt. Exekutivdirektor ist derzeit ein finnischer Brigadegeneral. Deutschland stellt seit April 2012 für zwei Jahre den Vorsitz des Verwaltungsrates. Vorsitzender des Verwaltungsrates von „Frontex“ ist derzeit Ralf Göbel, der als stellvertretender Leiter der Abteilung Bundespolizei im Bundesinnenministerium arbeitet.

#### Mordpraktiken von „Frontex“

„Frontex“ ist direkt und indirekt am Mord von tausenden von Flüchtlingen im Mittelmeer und Atlantik verantwortlich. Die Mordpraktiken sind vielfältig:

Flüchtlingsboote werden vor den Staatsgrenzen zum Teil mit Waffengewalt in Richtung offenes Meer getrieben. Den darauf befindlichen Flüchtlingen wird Geld, Nahrung und Wasser abgenommen oder es werden sogar die Boote beschädigt bzw. zum Kentern gebracht. Nach Aussagen von Überlebenden wird die Rettung von Bootsflüchtlingen bewusst verweigert. Sie werden damit in den Tod getrieben. Außerdem wird mit Hilfe von „Kooperationsabkommen“ die Einbindung von Staaten (sog. „Watchdog-Staaten“) in Nordafrika, wie Libyen und Tunesien, durch-

geführt (Deutschlandfunk, 11.10.13). Diese Staaten werden über aufgespürte Flüchtlingsboote vor ihren Küsten und auf dem Mittelmeer informiert, um die Boote dann mit allen Mitteln daran zu hindern, die „Festung Europa“ zu erreichen. Das heißt, „Frontex“ liefert die nötigen Informationen. Die eigentliche Drecksarbeit macht dann das Militär dieser „Watchdog“-Staaten. Genau das war auch das Vorgehen beim Mord an den Flüchtlingen im Kanal von Sizilien im Oktober 2013.

Zudem werden Flüchtlinge durch diesen Terror in den Tod getrieben, weil die „Frontex“-Mörder und ihre Gehilfen sie auch auf immer riskantere Fluchtrouten zwingen.

#### Verschärfung des mörderischen Terrors gegen Flüchtlinge unter Führung der „Frontex“-Mörder seit 2006

Die bisherigen direkten „Erfolge“ der „Frontex“-Mörder erfreuen ihre imperialistischen Herren in Europa, allen voran den deutschen Imperialismus und seine Politiker.

#### Abschottung von See- und Landwegen

Als Folge der Abschottung der Seewege bzw. Landwege nach Spanien, Malta und Griechenland von 2006 bis 2011 haben sich die Fluchtwege heute verstärkt auf Italien, besonders Lampedusa und Sizilien konzentriert.

„Frontex“ hat bereits 2006/2007 u.a. durch die Kooperation mit Senegal und Mauretanien, die Abschottung der Kanarischen Inseln erreicht („Frontexplode“ in: *Contraste*, Dezember 2011). Zu gleicher Zeit erfolgte die Abschottung Maltas (Frontexwatch, in: [Frontex.antira.info](http://Frontex.antira.info)).

Seit 2008 koordinierte „Frontex“ in Griechenland die sog. „Operation Poseidon Sea“, um über den Seeweg in der Ägäis ankommende Flüchtlinge abzufangen. Seit 2010 wurde die gemeinsame Überwachung im Mittelmeer mit den anderen EU-Staaten auf die Nordgrenze zur Türkei ausgedehnt (siehe [Frontex.europa.eu](http://Frontex.europa.eu)). Hier erfolgte der europaweit erste Einsatz der sog. „schnellen Eingreiftruppen“ des „Rapid Border Intervention Team“ (RABIT). Das ist ein Pool von sog. „Grenzschützern“, (d.h. in Wirklichkeit eine zur Jagd auf Flüchtlinge speziell ausgebildete Mörder-Bande), der seit 2007 von „Frontex“ aufgebaut und gesteuert

wird. Die EU-Staaten überließen „Frontex“ für den RABIT-Einsatz im Winter 2010/11 in Griechenland 175 GrenzpolizistInnen, darunter auch über 50 deutsche „Grenzschützer“, Hubschrauber, Fahrzeuge, Spürhunde, Wärmebildkameras, Nachtsichtgeräte und andere Sensoren. „Frontex“ gelang es in 5 Monaten etwa 12.000 Flüchtlinge festzunehmen, die über die Landgrenze, vor allem durch den Grenzfluss Evros, nach Griechenland kamen (Frontexplode, in: *Contraste*, Dezember 2011). Dabei wurden auch Schüsse auf Flüchtlinge und deren Schlauchboote abgegeben. In einem anderen Fall wurden drei Flüchtlinge bei einer Verfolgungsjagd mit „Frontex“-Truppen ermordet. ([heise.de](http://heise.de), 15.5.12). Zur noch besseren Abschottung errichtet die griechische Regierung parallel zum Grenzfluss einen 12 Kilometer langen Zaun, der durch einen 120 Kilometer langen und 30 Meter breiten „Panzergraben“ ergänzt werden soll. Dies erleichtert Patrouillenfahrten und den Einsatz automatisierter Sensoren bzw. Landroboter mit Überwachungskameras zum Aufspüren von Flüchtlingen. Die deutsche Regierung erhöht den Druck auf Griechenland und setzt sich dafür ein, dass Europol und „Frontex“ selbst im Grenzgebiet stationiert werden. ([heise.de](http://heise.de), 15.5.2012).

**In den letzten 25 Jahren sind mindestens 19.000 Flüchtlinge an Europas Außengrenzen in den Tod getrieben worden. Die meisten ertranken im Mittelmeer. Die tatsächliche Zahl liegt mit Sicherheit viel höher. Seit der Gründung von „Frontex“ sind die Todesopfer an Europas Außengrenzen keineswegs zurück gegangen, im Gegenteil. Allein 2011 waren es laut offiziellen Quellen über 2.300 Flüchtlinge, die in den Tod getrieben wurden.** (FR, 24.9.12)

#### Massenabschiebungen in Flugzeugen

Zunehmend ist „Frontex“ auch für Massenabschiebungen in eigens dafür gecharterten Flugzeugen zuständig, vor allem in afrikanische Länder, besonders nach Nigeria, aber auch verstärkt seit 2011 mit Roma-Familien in das ehemalige Jugoslawien ab Flughafen Düsseldorf oder Baden-Baden. Die erste europäische Massenabschiebung in afrikanische Länder fand 2004 unter Führung der Hamburger Innenbehörde statt. „Frontex“ beteiligt sich seit 2006 auch koordinierend und finanziell an den sog. „Joint Return Operations“, den gemeinsamen Abschiebeaktionen mehrerer europäischer Staaten. Die Zahl der durch „Frontex“ unterstützten Charterabschiebungen stieg von 428 Abgeschobenen in 12 Flügen im Jahre 2007 auf 2.000 Abgeschobene in über 35 Flügen im Jahre 2010 (Frontexplode, in: *Contraste*, Dezember 2011).

#### Koordination der Jagd nach Flüchtlingen mit Nicht-EU-Staaten

„Frontex“ übernimmt auch zunehmend Aufgaben bei der Kollaboration mit Drittstaaten außerhalb der EU. Es geht z.B. darum, gemeinsame Grenzkontrollen und sog. „Rückübernahmeabkommen“ durchzusetzen

Mit mörderischem Kalkül durchgeführter Polizeiterror gegen Flüchtlinge in München am 30.6.2013:

## Solidarität mit dem Kampf der Flüchtlinge gegen den mörderischen Polizei- und Abschiebeterror des deutschen Staats!

Der Hunger- und Durstreik von über 50 Flüchtlingen in einem Protestcamp in der Münchener Innenstadt wurde nach acht Tagen am 30.6.2013 durch einen mit mörderischem Kalkül brutal durchgezogenen Polizeieinsatz beendet. Das ist ein neuer Höhepunkt des Polizeiterrors gegen die Flüchtlingsbewegung: entkräftete durst- und hungerstreikende Flüchtlinge wurden von Spezialeinheiten der Polizei überfallen, verprügelt und zum Teil sogar ohne medizinische Hilfe verschleppt. Bürgerliche Medien und Politiker logen und verleumdeten: Der Polizeiterror sei angeblich „Lebensrettung“ gewesen, die kämpfenden Flüchtlinge wurden u.a. als „Erpresser“ beschimpft.

Der Hunger- und Durstreik der Flüchtlinge in München ist Teil des seit über einem Jahr offensiv geführten Kampfs von Flüchtlingen gegen die vom deutschen Staat systematisch verhängten unmenschlichen Lebensbedingungen, gegen rassistische Gesetzgebung, gegen Lagerisolierung, gegen Einschränkung der Bewegungsfreiheit und mörderischen Polizei-, Abschottungs- und Abschiebeterror.

Trotz dieses erstarkenden Kampfes der Flüchtlinge steht die aktive Solidarität mit den Flüchtlingen nicht im Mittelpunkt des Interesses der wirklich demokratischen Kräfte. Das zeigte sich besonders an dem fast vollständig fehlenden Protest gegen den Polizeiterror vom 30.6.2013. Die Gründe dafür haben viel zu tun mit der Entwicklung des Kampfs der Flüchtlinge in den letzten Monaten, der Rolle von reformistischen Kräften und mit deutschem und europäischem Chauvinismus, die offensichtlich bis in die Reihen antirassistischer und antinazistischer Kräfte ihre Wirkung entfalten.

Zu bestellen bei:

Literaturvertrieb Dimitroff, c/o Cafe ExZess, Leipzigerstr. 91  
60487 Frankfurt am Main, E-mail: info@litvertriebdimitroff.de

## Von den NSU-Nazi-Mördern ermordet!



Enver Şimşek  
9.9.2000  
Nürnberg

Abdullah Özüdoğru  
13.6.2001  
Nürnberg

Süleyman Taşköprü  
27.6.2001  
Hamburg

Habil Kılıç  
29.8.2001  
München

Mehmet Turgut  
25.2.2004  
Rostock



İsmail Yaşar  
9.6.2005  
Nürnberg

Theodoros Boulgarides  
15.6.2005  
München

Mehmet Kubaşık  
4.4.2006  
Dortmund

Halit Yozgat  
6.4.2006  
Kassel

Nichts vergeben! Nichts vergessen!



Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Stritt, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin

und – maßgeblich nach deutschem Vorbild – zusammen mit Delegationen aus Nicht-EU-Ländern sog. „Identifizierungen“ von passlosen Flüchtlingen durchzuführen, um sie in das angebliche Herkunftsland abschieben zu können. („Grenzenlose Solidarität“, in: ZAG-Ausgabe 62/2012).

### Totalüberwachung des Mittelmeers und neue Großoperationen von „Frontex“

Der bürokratisch geplante Mord an Flüchtlingen an den Außengrenzen Europas wird gerade auch durch die Initiative des deutschen Imperialismus und seiner Politiker noch weiter forciert.

Eine Woche nachdem über 400 Flüchtlinge im Mittelmeer von den „Frontex“-Mördern und ihren Helfern in den Tod getrieben bzw. direkt ermordet wurden, ist unter maßgeblicher deutscher Führung geplant, ein neues System zur lückenlosen Überwachung der europäischen Außengrenzen einzuführen. Zweck dieses „European Surveillance System“ (Eusur), ist selbst laut EU-Verordnungsentwurf die „Aufspürung, die Verhinderung und Verfolgung illegaler Einwanderung“. Das System zielt auf einen verbesserten und schnelleren Datenaustausch zwischen den Grenzbehörden, den Küstenwachen und der Marine der EU-Staaten sowie „Frontex“ selbst ab. Mit Hilfe militarisierter Hochtechnologie, einem elektronischen Überwachungsnetz mit Drohnen, Radargeräten, Satellitensuchsystemen und Offshore-Sensoren sowie biometrische Identitätskontrollen soll über ein geschütztes Kommunikationsnetz die Weitergabe von Informationen in Echtzeit ermöglicht werden. Bereits Anfang Dezember 2013 soll Eurosur in fast allen EU-Ländern mit Außengrenzen betriebsbereit sein. Ab Dezember 2014 in

allen EU-Mitgliedstaaten. Auch Deutschland wird Zugriff auf Informationsdaten über Bewegungen von Flüchtlingsbooten in Echtzeit erhalten und damit seine Strategien zur effektiven Überwachung der Flüchtlingsrouten und Abschottung perfektionieren. Bis 2020 sind Investitionen von mindestens 340 Millionen Euro geplant. Daran werden vor allem deutsche Elektronik- und Rüstungskonzerne beteiligt sein. (FR, 11.10.13, FAZ, 10.10.13, NZZ, 5.10.13).

Außerdem ist eine neue Großoperation der „Frontex“-Mörder geplant. Diese Operation soll von Zypern über Malta und Süditalien bis Südspanien quer durch das gesamte Mittelmeer Flüchtlinge aufspüren. Das wird als „Maßnahme zur Rettung von Schiffen aus Seenot“ verkauft (FAZ, 9.10.13).

### Wie gegen „Frontex“ und das gesamte mörderische Programm des deutschen Imperialismus gegen Flüchtlinge kämpfen

Die Kämpfe in Hamburg für das Bleiberecht der Lampedusa-Flüchtlinge, die Kämpfe antirassistischer und antifaschistischer Kräfte zusammen mit Flüchtlingen wie in Würzburg, München und Berlin in den letzten Wochen und Monaten ebenso wie z.B. die Kämpfe in Frankreich gegen die Abschiebung einer Roma-Familie sind eine richtige Antwort auf mörderischen Polizei- und Abschiebeterror. Denn nur durch möglichst radikalen Kampf kann der nötige Druck erzeugt werden, um imperialistischen Staaten Zugeständnisse abzurufen.

Es kann nicht darum gehen, an die angebliche „Humanität“ dieses Staats zu appellieren, wie dies z.B. Pro Asyl und die dort organisierten Flüchtlingsräte sehr oft in besonders ekelhafter Weise exerzieren (Originalton angesichts

des staatlichen Terrors gegen die Lampedusa-Flüchtlinge in Hamburg: „Wir fordern den Hamburger Senat auf, die hartherzige Position aufzugeben und endlich humanitär zu handeln...“ Aufruf von Pro Asyl und den Landesflüchtlingsräten zur Demonstration am 2.11.2013 in Hamburg) Das ist schlimmer als nutzlos, denn das schürt Illusionen in diesen Staat.

Anstatt an eine nicht vorhandene Moral des deutschen Staats zu appellieren, geht es darum in einem weiteren Schritt einen über den legalen und lokalen Rahmen hinausgehenden auch militanten massenhaften gemeinsamen Kampf der antirassistischen und antifaschistischen Kräfte und der Flüchtlinge auf der Straße, in den Schulen und in den Betrieben zu entwickeln – gegen den staatlichen Polizei- und Abschiebeterror, gegen die „Frontex“-Mörder und gegen Nazi-Terror, für das uneingeschränkte politische Asyl für alle vom Imperialismus Verfolgten und für die Durchsetzung aller gerechten Forderungen der Flüchtlinge.

Die weitergehende Frage ist: Wie können die Ursachen für das Flüchtlingselend ein für alle mal beseitigt werden? Es geht darum zu diskutieren, wie wir im imperialistischen Deutschland unseren Beitrag zur Vernichtung des Systems des Weltimperialismus leisten können, das imperialistische Kriege, Hunger, Elend und Ausbeutung gesetzmäßig hervorbringt, was die „Verdamnten dieser Erde“ dazu zwingt, ihre Herkunftsländer zu verlassen und in die imperialistischen Metropolen zu flüchten. Das bedeutet für uns, Fragen von Ziel und Weg der Revolution im imperialistischen Deutschland sowie die Aufgaben zur Unterstützung der wirklich revolutionären Kräfte weltweit auf die Tagesordnung zu setzen.

# Nazis morden, der Staat schiebt ab!



Demonstration in Neumünster

## Nichts vergeben! Nichts vergessen!

Plakat zu bestellen bei:  
Literaturvertrieb Georgi Dimitroff,  
Postfach 102051, D-63020 Offenbach  
info@litvertriebdimitroff.de

